

22. April 2022

...und plötzlich ist alles anders!

- Exodus aus Shanghai -

(von Klaus Schmitt)

Nun doch, ich habe mich entschieden, so schnell wie möglich, Shanghai gen Deutschland zu verlassen. Was ich noch vor einem Monat für unwahrscheinlich hielt, wird nun Realität: Ich gebe mein Leben der letzten 16 Jahren in Shanghai auf und werde zu neuen Ufer aufbrechen.

Ich verbrachte 16 Jahre in der Metropole Shanghai, arbeitete als Sinologe, professioneller Trainer (v.a. in den Bereichen Kommunikation und Führungskräfteentwicklung), Businesscoach und Facilitator.

Ich liebe es, in einem internationalen Umfeld zu arbeiten und vor allem auch mit Chinesen gemeinsam ein Terrain zu betreten, um zu wachsen und sich gemeinsam weiterzuentwickeln.

Nachdem im März vermehrt Covid-Fälle auch in Shanghai auftraten, entschloss sich die Stadtregierung für harte Lockdown-Maßnahmen ab Ende März. Erst hieß es, man würde in der Wohnung für nur zwei Tage eingesperrt sein, dann weitere fünf Tage, dann eine Woche... und nun sind es schon 3,5 Wochen ohne Aussicht darauf, dass diese Lockdowns in Kürze aufgehoben werden. Im Gegenteil, heute hatte die Regierung wieder ihren Willen betont, ihre Null-Covid-Strategie mit allen erdenklichen Mitteln durchzusetzen. In den letzten Tagen wurden allerdings weiterhin noch ca. 20.000 bzw. 18.000 neue positive Fälle in der Stadt gemeldet.

In der ersten Lockdown-Woche war es die größte Herausforderung, an genügend Lebensmittel zu kommen. Man musste in den jeweiligen WeChat-Gruppen schnell genug sein, um mit viel Glück bei einem Gruppeneinkauf mit dabei sein zu können. Dies war sehr zeitintensiv und auch teilweise sehr stressig. Ab der zweiten Woche wurde der Einkauf etwas besser organisiert, zumal es viele sehr aktive Mitbewohner im Compound gibt, die diese Masseneinkäufe initiieren. Bislang gab es zweimal „Geschenkelieferungen“ der Regierung mit Gemüse. Im Moment hätte ich noch für wenige Tage Proviant zu Hause.

Wir werden hier jeden zweiten Tag getestet. Zudem kommen noch Self-Tests, die wir zu Hause tätigen müssen. Eine Vorankündigung gibt es nicht. Die Hilfskräfte in ihren weißen Vollschutzanzügen (genannt 大白 „große Weiße“) laufen mit ihren Megafonen durch die Gassen und brüllen, sofort nach unten zum PCR-Test zu erscheinen bzw. in der Wohnung den Test selbst zu machen (und das Ergebnis dann schnellstens mitzuteilen).

Bei jedem neuen positiven Fall (und in meinem Haus und im ganzen Compound - mit insgesamt ca. 2000 Menschen mitten in der City - gab es bislang jeden zweiten Tag neue Fälle) bedeutet dies, dass pro neuem Fall weitere 14 Tage Ausgangssperre dazu gerechnet werden. Jeder positiv Getestete, und die Mehrheit davon ist asymptomatisch - wird in eines der Quarantäne-„Lager“ (放舱“in die Kabine schicken“) geschickt, wo sie bleiben müssen, bis sie mindestens zweimal negativ getestet sein werden.

In diesen Lagern leben manchmal über 1000 Menschen, dicht an dicht mit ihren Betten, ohne Privatsphäre, oft ohne Duschen. Viele von ihnen werden dort erst richtig krank.

Inzwischen heißt es, dass einige Compounds wieder öffnen, leider aber zum Teil nur für 15 bis 30 Minuten, bevor die Einwohner wieder in ihre Häuser müssen, um erneut den Wohnkomplex dicht zu machen.

In einer Umfrage von letzter Woche sagen 84% der Expats in Shanghai, dass sie ebenfalls erwägen, China in nächster Zeit zu verlassen. Ich bin davon überzeugt, dass die jetzigen Zwangsmaßnahmen in Shanghai enorme Auswirkungen auf die Wirtschaft Chinas haben werden. Seit nun fast vier Wochen ruhen die Produktionsanlagen und Dienstleistungsbetriebe in und um Shanghai. Auch der Großteil des

Hafens, des größten der Welt, liegt still. Inzwischen sind bereits globale Folgen des hiesigen Lockdowns gerade im Bereich Supply Chain und Logistik zu spüren.

Vor allem sind es aber die psycho-sozialen Folgen dieser Maßnahmen, die noch abzusehen sind. Obwohl im Allgemeinen die Chinesen eine sehr hohe Resilienz aufweisen (wie die Ausdrücke - 吃苦 Bitterkeit essen - oder auch - 习惯就可以了 Ich muss mich nur daran gewöhnen, dann geht das schon - besagen), so haben laut Aussagen in den Sozialen Medien im Augenblick viele Einwohner seit Wochen kein Einkommen mehr, werden depressiv, lethargisch, einsam oder drücken in den Sozialen Medien ihren Unmut gegen diese Politik aus (gestern hatte sich z.B. in einigen Compounds ein Teil der Bewohner geweigert, sich weiterhin fast jeden Tag testen zu lassen). Viele leben in kleinen Wohnungen, sind allein oder sind in Wohnheimen in Mehrbettzimmern zusammengepfercht.

Ich nehme gerade Abschied von diesem Land, das mir so viel bedeutete. Ich trauere um das Land, die Menschen und viele Freunde, die ich erst einmal nicht so schnell wiedersehen werde.

Ich hoffe, dass ich nach einer gewissen Zeit wieder nach Asien und auch China zurückkehren werde, dieses facettenreiche Land, mit dem ich für immer auch mit sehr vielen schönen Erinnerungen verbunden sein werde.